

# LESUNG UND GESPRÄCH

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## SAARBRÜCKEN

HELGA BOSSUNG – WAGNER

SABINE NEU

März 2011

[www.kas.de/saarbrücken](http://www.kas.de/saarbrücken)

[www.kas.de](http://www.kas.de)

## „Nicht angepasst.

## Mein Leben zwischen Mainz, Bonn und Jerusalem“

Lesung und Gespräch

Vor mehr als 50 Zuhörern begrüßte Helga Bossung-Wagner, die Leiterin des Bildungswerkes Saarbrücken ihren früheren Kollegen Johannes Gerster. Gerster ist studierter Jurist, gehörte fast 22 Jahre dem Deutschen Bundestag an und leitete von 1997 bis 2006 die Konrad-Adenauer-Stiftung Jerusalem.

Er ist ein wichtiger Zeitzeuge und ein politisches Urgestein, wie es sie heute kaum noch gibt. Fast zeitgleich zu seinem 70. Geburtstag hat er seine Biografie veröffentlicht; daraus wird er heute vorlesen und darüber wollen wir reden.“ Sie trage den Titel „Nicht angepasst“ und dies sei der absolut



„Heute geht es nicht um die Nahostpolitik“ führte Helga Bossung – Wagner zum Thema aus, „sondern um die Person Johannes Gerster.

richtige Titel für sein Buch meinte Frau Bossung – Wagner bevor sie das Wort an Herrn Gerster übergab.

## SAARBRÜCKEN

HELGA BOSSUNG – WAGNER

SABINE NEU

März 2011

[www.kas.de/saarbrücken](http://www.kas.de/saarbrücken)

[www.kas.de](http://www.kas.de)

Gerster bedankte sich für die freundliche Einführung und zeigte sogleich seinen Mainzer Charme, indem er dem interessierten Publikum mit den Worten „Es ist wie in der Katholischen Kirche: Einer trinkt vorne auf das Wohl aller“ zu-prostete.

„Fast hätte ich mein Buch Kurz, knapp und beleidigend genannt – warum, dass werden Sie heute Abend herausfinden“, begann Gerster. Er habe versucht keinen Abrechnungsroman zu schreiben, obwohl er es gerne getan hätte.

In der Politik sei es oft so, dass man zur falschen Zeit das Richtige sage, oder eben umgekehrt, und beides sei ihm oft passiert. Dann begann er mit einigen Passagen aus seinem Buch. Die erste beschäftigte sich mit seiner frühesten Kindheit.

„Einige haben mich gefragt, wie ich mich erinnern könne, was geschehen sei, als ich noch ein Säugling war“, nahm er das Publikum mit in sein Leben, „dies ist ganz einfach: Ich war das jüngste von sechs Kindern und beim gemeinsamen Essen wurde oft über früher geredet, deshalb weiss ich auch, was passierte, als ich geboren wurde“.

Seine Mutter sollte nach seiner Geburt das Mutterkreuz bekommen. Als es an der Tür klingelte, sei sie mit ihm – damals 2 Monate alt – alleine zuhause gewesen. Nachdem sie ihn in eine Art Schublade gelegt hätte, sei sie zur Tür gegangen. Die beiden Damen, die ihr feierlich das Mutterkreuz übergeben wollten, habe sie aber samt Kreuz mit den Worten hinausgeworfen „Ich bekomme keine Kinder wegen des Führers, sondern weil ich meinen Mann liebe“.

Die zweite Passage, die Gerster vorlas, stammte aus den späten 50er Jahren. Mit 16, 17 Jahren habe er eigentlich Priester werden wollen, „aber weil mir die Mädchen zu gut gefielen, wurde ich es doch nicht.“

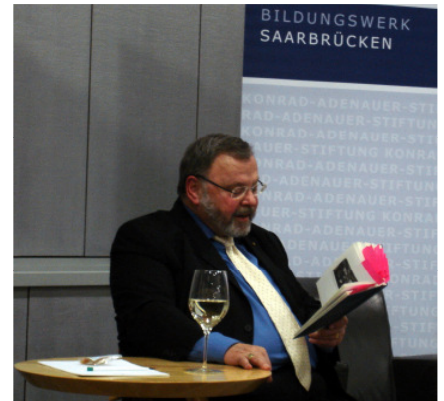
Er wandte sich dann mehr der Politik zu. Er war 17 und lebte in einem politischen Haushalt, in dem oft auch streitig diskutiert wurde. NS Verbrechen seien nicht verschwiegen, sondern besprochen worden.

Er habe zu den Jugendlichen gehört, die sicher waren, dass sie Hitler erschossen hätten, wenn sie nur ein paar Jahre älter gewesen wären.

„Jetzt mache ich eine riesigen Sprung“, leitete Gerster zur nächsten Passage über, die er vorlas.

Er sei Schüler gewesen, habe, ähnlich wie Einstein, verlängert, dies dann während des Studiums aber wieder aufgeholt. Mit 31 Jahren schließlich saß er bereits im Bundestag. Dort sei er mit einigen Unterbrechungen insgesamt 22 Jahre gewesen.

Unter anderem war er Obmann seiner Partei beim Guillaume - Untersuchungsausschuss.



Auch 1986 fungierte er nochmals als Obmann, diesmal im Neue Heimat - Untersuchungsausschuss. Dies sei ein Kampfausschuss gewesen. Alleine ihm seien reihenweise Einstweilige Verfügungen zugestellt worden. „Jeden Samstag kamen 5-6.“

Dann machte er, zeitlich gesehen, wieder einen Sprung, indem er eine Buch-Passage aus dem Jahre 1989 vorlas.

## SAARBRÜCKEN

HELGA BOSSUNG – WAGNER

SABINE NEU

März 2011

[www.kas.de/saarbrücken](http://www.kas.de/saarbrücken)

[www.kas.de](http://www.kas.de)

1987 habe die CDU in Rheinland-Pfalz die absolute Mehrheit verloren. Die Kritik an Bernhard Vogel habe zugenommen, aber als Ministerpräsident habe es keine Alternative gegeben. Lange Zeit habe Vogel nicht mitbekommen, dass es stets wachsende Kritik an ihm als Parteivorsitzenden gab. Schließlich habe Vogel versucht ihn – Gerster – in die Landespolitik zu holen. Während eines Familienurlaubs habe er aus der Presse erfahren, Vogel habe ihn als Generalsekretär ins Gespräch gebracht. „Ich antwortete, ich würde eher Vorsitzender der rheinland-pfälzischen Ranzengarde werden, als Generalsekretär der CDU.“

Er habe lange darunter gelitten, dass Vogel kurz danach zurückgetreten sei mit den legendären Worten „Gott schütze Rheinland-Pfalz.“

Die nächste Passage, die Gerster aus seinem Buch vorlas, war aus dem Jahr 1992.

Er habe damals eine Krebserkrankung gehabt. Kaum genesen, habe ihn Helmut Kohl gefragt, ob er Innenminister werden wolle. Wegen der aber gerade erst überstandenen Krankheit habe er abgesagt. Anfang Juli 1993 sei dann Kanter Innenminister geworden. Direkt am nächsten Tag habe ihn Kohl angerufen und zunächst gefragt, wie es ihm gesundheitlich gehe. Dann habe er mit ihm die aktuelle politische Lage besprochen, vor allem, wie es denn mit der CDU weitergehen solle und wer das sinkende Schiff Rheinland-Pfalz retten könne.

„Ich sagte „Heiner Geisler“ –  
Kohl sagte „nein.“

Ich sagte „Klaus Töpfer“ –  
Kohl sagte „nein“.

Kohl sagte „Johannes Gerster“ –  
ich sagte „nein.“ “

Nach diesem Gespräch hätten sie sich zunächst vertagt, aber später habe er den Landesvorsitz übernommen. Zu diesem Zeitpunkt stand die CDU bei 27 %, was sich schnell auf 38% gesteigert hätte. Allerdings sei er bereits nach einem Jahr an der Spitze der CDU Fraktion im Landtag von Rheinland - Pfalz für die Konrad-Adenauer-Stiftung nach Israel gegangen und „dies waren die spannendsten Jahre meines Lebens“ begeisterte sich Gerster.

Am 11. Juli 1997 sei er in Israel angekommen. Sein Antrittsbesuch bei Premierminister Netanjahu sei offen und freundschaftlich verlaufen.

Das habe auch damit zu tun gehabt, dass er bereits zuvor etwa 30 bis 40 mal privat und als Bundestagsabgeordneter in Israel gewesen sei. Zudem sei er auch einmal Stellvertreter von Annemarie Renger gewesen, damals Vorsitzende der Deutsch-Israelischen Parlamentariergruppe. In dieser Funktion habe er dann auch Begin und Netanjahu kennen gelernt.

„Bei meinem Antrittsbesuch informierte ich Netanjahu, was ich in Israel bewegen wollte,“ so Gerster. Allem voran habe er ein Begegnungszentrum gründen wollen, was ihm auch gelungen sei. Ab 2001 sei dieses sogar zum Treffpunkt israelischer und palästinensischer Gruppen geworden.

Neben der Begegnungsstätte, von der Netanjahu begeistert gewesen wäre, habe er auch von seinem zweiten Wunsch berichtet. Er habe – ausgehend von der deutsch-deutschen Annäherung eine israelisch - palästinensische Annäherung vorantreiben wollen.

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

## **SAARBRÜCKEN**

HELGA BOSSUNG – WAGNER

SABINE NEU

**März 2011**

[www.kas.de/saarbruecken](http://www.kas.de/saarbruecken)

[www.kas.de](http://www.kas.de)

Aber eine Illusion habe er in Jerusalem im Laufe der Zeit verloren: Eine Revolution wie im Osten, die vom Volk ausgehe, werde es im Nahen Osten so nicht geben; es sei denn, sie würde von oben aus organisiert. „Die Zeit ist reif – wann handelt die internationale Staatenwelt?“ fragt Gerster.

Er habe ein abwechslungsreiches, spannendes Leben gehabt; sei unabhängig gewesen, nie angepasst. Dazu habe er eine Familie, die für ihn Freude pur bedeute, und dies sei das wahre Glück.

Typisch für Gerster scherzte er zum Ende seiner äußerst interessanten Lesung:

„Das Buch kostet 19,90 Euro. Ihr könnt es kaufen, aber wenn Ihr es kauft, dann lest es auch. Ich werde das in einem Jahr abfragen.“

Nach über 90 Minuten stand Johannes Gerster dann noch einmal für alle Fragen aus dem Publikum zur Verfügung.

## **Impressum**

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

Hauptabteilung  
Politische Bildung

Bildungswerk Saarbrücken  
Neumarkt 11  
66117 Saarbrücken

Telefon 0681-927988-0  
Telefax 0681-927988-9  
e-mail [kas-saarbruecken@kas.de](mailto:kas-saarbruecken@kas.de)